

21. VII. 1919

138

10.800 Waggons Zucker aus Tschechien.

Das neue bis Ende September laufende Abkommen.

Die „Staatskorrespondenz“ versendet eine Mitteilung, die die Gründe für die schlechte Versorgung Deutschösterreichs mit Zucker enthält. Dieses hat nur vier Fabriken, deren Gesamtproduktion (40.000 Meterzentner) nicht einmal den Bedarf eines Monats decken könnte. Aus der tschecho-slowakei traten, aus mancherlei Ursachen, die vertragsgemäß festgesetzten Lieferungen nicht ein und Ende März hätten wir noch 2000 Waggons zu fordern gehabt. Die neuerlichen Verhandlungen gestalteten sich schwierig.

In den letzten Tagen sind nun die Abkommen über die Lieferung von Zucker und Melasse sowie ein Übereinkommen über den im Kompenzationswege abzuwickelnden Warenaustausch zustande gekommen, welches letzteres eine Reihe von Vereinbarungen über den Durchfuhr- und Veredelungsverkehr, ferner über die von Deutschösterreich zu liefernden Kompenzationswaren enthält. Nach dem neuen Zuckerübereinkommen vom 12. d. sollen zunächst die vorhandenen Zuckerlieferungen sukzessive an der tschecho-slowakei zur Ablieferung gelangen. Ferner werden für die Monate Februar bis einschließlich September dieses Jahres an Haushaltungszucker monatlich 891 Waggons Zucker zur Verfügung gestellt werden. Außerdem werden für gewerbliche und industrielle Verarbeitung sowie für die Marmelade- und Fruchtzuckerherstellung entsprechende Mengen an Zucker unter bestimmten Voraussetzungen geliefert werden. Insgesamt beträgt die vertragsgemäß für die Zeit bis Ende September abgeschlossene Lieferungs menge rund 10.800 Waggons Zucker.

Erhöhung der Zuckerquote in Aussicht.

Bei den Verhandlungen wurde angedeutet, für die Deckung des Haushaltungs-(Mund-)Zuckers eine höhere als die den derzeitigen Relationen entsprechende Menge zu erhalten. Die nach dem neuen Zuckerübereinkommen von der tschecho-slowakischen Zuckerkommission zu liefernde monatliche Menge an Haushaltungszucker wird auch die Ausgabe einer erhöhten Zuckerquote ermöglichen; da jedoch aus den anrollenden Zuckermengen vorerst noch die Vorratsrückstände aus den früheren Monaten gedeckt werden müssen und die erhöhten Zuckerlieferungen nur nach und nach einsetzen werden, kann eine Erhöhung der Zuckerquote sowie die Festsetzung des Ausmaßes der Erhöhung (etwa $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$ pro monatlich) erst für jenen Zeitpunkt in Aussicht genommen werden, zu dem die allgemeine Versorgung zu erhöhten Quoten sichergestellt sein wird. Die Bestimmung dieses Zeitpunktes wird von der Entwicklung der Transportverhältnisse und der Abwicklung der Expeditionen in den Fabriken abhängen.

Das Kilogramm nur 2 Kronen teurer.

Die Sicherstellung der Zuckerlieferung Deutschösterreichs wurde von der tschecho-slowakischen Regierung nur unter der Bedingung einer sehr wesentlichen Preissteigerung zugetanden. Da vom tschecho-slowakischen Staate die Zuckersteuer nicht rückvergütet wird, und der Zucker überdies in tschecho-slowakischer Währung bezahlt und somit ein Aufgeldzuschlag (Agioerbe) in Anrechnung gebracht werden muß, wird sich der Preis des Haushaltungs-(Mund-)Zuckers pro Kilogramm um beiläufig 2 Kronen erhöhen. Eine noch bedeutendere Erhöhung wird der Preis des für gewerbliche Verarbeitung bestimmten Zuckers (Industriezucker) auf Grund der mit der tschecho-slowakischen Regierung festgesetzten Verkaufspreise erfahren. Die neuen Zuckerpreise werden in den nächsten Tagen verlautbart werden und Ende März in Kraft treten.